



Beratungsart:	X	öffentlich		nicht öffentlich
----------------------	----------	-------------------	--	-------------------------

Sachstandsmitteilung	Nr.:	173/2021	Datum:	20.09.2021
-----------------------------	-------------	-----------------	---------------	-------------------

Empfänger:			
Nr.	-	Stadtvertretung / Fachausschuss	Sitzungstag
1		Ausschuss für Jugend, Sport und Soziales	
2		Ausschuss für Schule, Kultur, Paten- und Partnerschaften	
3	X	Ausschuss für Umwelt, Verkehr, öff. Sicherheit u. Kleingartenwesen	27.09.2021
4		Ausschuss für Bauwesen	
5		Ausschuss für Stadtentwicklung, Wirtschaft und Finanzen	
6		Hauptausschuss	
7		Stadtvertretung	

Schluss- und Mitzeichnungen:			
gez. i.V. Sindt	gez. Hansen	gez. Conrad	
Bürgermeister	Büroleitung	Amtsleiter/in	Sachbearbeiter/in

1.TOP

Mitteilungen und Anfragen; hier: Beantwortung einer Anfrage zur Entwässerung der Kunstrasensportplätze im OT Klausdorf

2. Sachstand:

Herr Ramm hat als Mitglied des Ausschusses für Umwelt, Verkehr, öffentliche Sicherheit und Kleingartenwesen die Verwaltung um Beantwortung folgender Fragen gebeten:

1. Wohin werden die Kunstrasenplätze im OT Klausdorf entwässert?
2. Ist eine Filtereinrichtung zur Rückhaltung von Mikroplastik installiert?

Die Verwaltung hat das mit der Planung und Bauüberwachung der Kunstrasensportplätze an der Gemeindestraße Aubrook seinerzeit betraute Architektenbüro und ebenso die Wasserbehörde Plön um Stellungnahme zu den gestellten Fragen gebeten. Weiterhin wurde der Verwaltungsvorgang zur Erteilung einer Entwässerungsgenehmigung zugezogen.

Aus der Auswertung der eingeholten Stellungnahmen und der eigenen Akten hat sich folgender Sachverhalt ergeben:

Zu Frage 1:

Nach der antragsgemäß dem TSV Klausdorf erteilten Entwässerungsgenehmigung soll das Niederschlagswasser des **Kleinspielfeldes** in die Niederung nordöstlich des Kleinspielfeldes geleitet werden und dort versickern. Diese Lösung ist nach einer seinerzeit von der Wasserbehörde abgegebenen Stellungnahme ohne eine wasserbehördliche Erlaubnis zulässig.

Das vom **Großspiefeld** abzuführende Niederschlagswasser wird nach den genehmigten Lageplänen in eine damals bereits vorhandene Rohrleitung eingeleitet, die in die ehemaligen Fischeiche des Gewässers „Ritzebek“ am Aubrook mündet. Bei der Rohrleitung dürfte es sich um einen Bestandteil des öffentlichen Niederschlagswasserkanalnetzes handeln.

Ob die hergestellte Sportplatzentwässerung der erteilten Entwässerungserlaubnis entspricht, wurde bisher nicht geprüft. Weiterhin ist auch nicht bekannt, ob das von den Sportplätzen abgeführte Niederschlagswasser Mikroplastik enthält. Zwar räumt das mit der Planung beauftragte Architektenbüro ein, dass durch die Benutzung der Sportplätze Abrieb von Kunstrasen auftritt. Das Büro geht jedoch davon aus, dass Bauelemente der Entwässerung als Filter wirken. Somit dürfte anzunehmen sein, dass ein großer Teil des möglicherweise mit dem Oberflächenwasser abgeschwemmten Abriebs nicht in den Wasserkreislauf gelangt. Eine ähnliche Vermutung äußerte auch die Wasserbehörde Plön.

Ob und ggf. in welchem Umfang das abgeführte Niederschlagswasser Abrieb von den Kunstrasenplätzen enthält, könnte nur durch eine Untersuchung des Wassers verbindlich geklärt werden.

Zu Frage 2:

Eine Filteranlage, die das von den Sportplätzen abfließende Wasser reinigt, wurde nicht installiert. Entsprechende Anlagen sollen in einem Schacht seit dem letzten Jahr zu einem Preis von ca. 30.000,- € zuzüglich der Kosten für den Tiefbau und Mehrwertsteuer am Markt angeboten werden. Offen ist nach Mitteilung des Architektenbüros allerdings, ob die Anlagen Mikroplastik ggf. vollständig rückhalten können.

Rechtlich vorgeschrieben ist der Betrieb von Filteranlagen bei Kunstrasenplätzen nicht direkt. Allenfalls könnte von der Stadt nach Auffassung der Wasserbehörde zu prüfen sein, ob aus ihrem Kanalnetz in Gewässer eingeleitetes Niederschlagswasser den Vorgaben der wasserbehördlichen Einleitungserlaubnis entspricht. Sollte dies nicht der Fall sein, könnte die Stadt vom Anschlussnehmer eine Vorbehandlung des Niederschlagswassers (z.B. in einer Filteranlage) vor Einleitung in das Kanalnetz verlangen. Dann müsste die Filterung von Mikroplastik allerdings technisch möglich und erforderlich sein.